



E3G

Für ein nachhaltiges CO₂-armes Konjunkturprogramm

Vorschläge für den G20-Gipfel in London

Nick Mabey

März 2009

Über E3G

E3G ist eine unabhängige, nicht gewinnorientierte europäische Organisation, die im öffentlichen Interesse auf die zügige Umstellung auf eine nachhaltige Entwicklung hinarbeitet. Zur Verwirklichung genau umschriebener Ergebnisse mit optimalem Änderungspotenzial baut E3G bereichsübergreifende Koalitionen auf. E3G pflegt die enge Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Partnern aus Regierung, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft, den Medien und gemeinnützige Stiftungen und aus anderen Kreisen. Weitere Informationen sind erhältlich unter www.e3g.org

Third Generation Environmentalism Ltd (E3G)

4th Floor, In Tuition House

210 Borough High Street

London SE1 1JX

Tel: +44 (0)20 7234 9880

Fax: +44 (0)20 7234 0851

www.e3g.org © E3G 2009



Diese Arbeit untersteht der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 Lizenz.

Diese Arbeit kann:

- kopiert, verteilt, aufgelegt und vortragen und
- als Grundlage für andere Arbeiten benutzen werden

und zwar unter folgenden Bedingungen:

- Die Arbeit muss gemäß den Weisungen des Autors oder Lizenzgebers zitiert werden.
- Die Arbeit darf nicht für kommerzielle Zwecke benutzt werden.
- Bei Änderungen, Umgestaltungen oder Weiterentwicklungen dieser Arbeit darf die daraus resultierende Arbeit nur im Rahmen einer dieser Lizenz entsprechenden Lizenz veröffentlicht werden.
- Bei der Wiederverwendung oder Verteilung ist auf die Lizenzbedingungen dieser Arbeit zu verweisen.
- Der Inhaber des Urheberrechts kann auf diese Bestimmungen verzichten.

Das Recht auf angemessene Verwendung und andere Rechte werden vom vorstehend Aufgeführten nicht berührt.

Zusammenfassung

Ein CO₂-armes Konjunkturprogramm ist das wirksamste Instrument zur Wirtschaftsbelebung

- > Vor dem Hintergrund der schwersten Wirtschaftskrise in zwei Generationen liegt der Fokus der politischen Entscheidungsträger auf kurzfristigen Konjunkturprogrammen und der Sicherung der längerfristigen finanziellen Stabilität. Eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung muss jedoch sowohl die unmittelbaren Problemen der schwachen Nachfrage angehen als auch den Grundstein für ein solides Wachstum legen. Das fehlende Vertrauen von Verbrauchern und Unternehmen in den Industrieländern und der erneut steigende Ölpreis gefährden jedoch die rasche Erholung. Eine Rückkehr zum Preisniveau von 2008 in Höhe von \$140 pro Barrel würde die USA, EU und Japan \$800 Mrd. im Jahr kosten, was der Hälfte ihrer aktuellen Konjunkturprogramme entspricht.
- > Die verstärkte Wachstumsförderung an CO₂-armen Märkten kann einen Beitrag zur Überwindung beider Risiken bieten. Gezielte Investitionen der G20-Länder in die Energieeffizienz und neue Energiequellen werden tiefere Ölpreise und Kosteneinsparungen in allen Ländern zur Folge haben. Investitionen in eine CO₂-arme Infrastruktur haben stärkere kurzfristige Auswirkungen auf die Nachfrage als Steuersenkungen, schaffen zahlreiche Arbeitsplätze und kurbeln Märkte mit einem großen Wachstumspotenzial an.
- > Das Entwicklungstempo an den CO₂-armen Märkten wird mittelfristig von staatlichen Verordnungen und Anreizen bestimmt. Sie sind teilweise vor dem allgemeinen Vertrauensschwund der Märkte geschützt. Regierungen können mittels direkter steuerlicher Maßnahmen und zukünftiger Anreize basierend auf der Belegung der CO₂-Emissionen mit Kosten und Verbrauchergebühren ihre starke Stellung als „öffentlicher Verbraucher“ zur Stärkung des Vertrauens der Unternehmen einsetzen. Die Einigung auf ein Abkommen auf der diesjährigen UN-Klimaschutzkonferenz in Kopenhagen ist ebenfalls von größter Bedeutung für die Stärkung des Vertrauens in die wachsende Nachfrage nach CO₂-armen Waren und Dienstleistungen. Ein aggressives Wachstum der CO₂-armen Märkte könnte ab 2011-2015 ein nachhaltiges globales Wachstum in der Größenordnung von 2-3 % sichern.

Die Nichtvornahme von CO₂-armen Investitionen hat gefährliche Klimafolgen

- > Das Gebot des Kampfes gegen den Klimawandel steht der Dringlichkeit der globalen Wirtschaftskrise in nichts nach. Die globale Energiewirtschaft steht am Scheideweg. Zur Verhinderung katastrophaler Klimafolgen dürfen die CO₂-Emissionen ab 2015 nicht weiter steigen, sondern müssen jährlich um 5 % reduziert werden. Das ist eine radikale Abkehr vom bisherigen Ansatz, der ein jährliches Wachstum der Emissionen von 2-3 % vorsieht. Einfach gesagt muss global bis 2050 und in den Industrieländern lange vor diesem Zeitpunkt auf ein praktisch CO₂-neutrales Energiesystem umgestellt werden.
- > Konjunkturprogramme könnten zur schnellen Umsetzung dieses Strukturwandels CO₂-arme Industrien die erforderliche Starthilfe bieten. Bei Investitionen in herkömmliche Projekte werden die erforderlichen Investitionen einfach auf einen Zeitpunkt mit einem sehr engen Budgetrahmen verschoben, was das Risiko mit sich bringt, dass die Wirtschaft mit einer CO₂-intensiven Infrastruktur belastet wird. Dieser Strukturwandel ist auch finanzierbar. Gemäß Schätzungen belaufen sich die Kosten auf nur 1-2 % des globalen BSP und bei einem Ölpreis von über \$120 pro Barrel bewegen sich diese Kosten aufgrund der verringerten Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor auf Null zu.

CO₂-arme Konjunkturprogramme sind zu klein und werden vom Aufwand im CO₂-intensiven Bereich in den Schatten gestellt

- > Die Sicherung des Wachstums in CO₂-armen Sektoren erfordert ein Programm, das unmittelbare steuerliche Maßnahmen mit einer nachhaltigen mittelfristigen Politik verbindet. Länder implementieren bereits Programme in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energie, CO₂-Abscheidung und -Speicherung, Netzinfrastruktur, öffentlicher Verkehr, effiziente Fahrzeuge, Wassersysteme sowie Forschung und Entwicklung. Der gegenwärtige Aufwand reicht jedoch nicht zur Umsetzung der erforderlichen Änderungen.
- > Die aktuellen Konjunkturprogramme für den Zeitraum 2008-2010 belaufen sich auf 3,25 % des globalen BSP, wovon zwei Drittel auf direkte staatliche Ausgaben entfallen. Der IMF rechnet bei der Festlegung der endgültigen Politik für 2010/11 durch weitere Länder mit einer steigenden Tendenz. Zurzeit gelten 23 % der steuerlichen Maßnahmen, ca. \$436 Milliarden, CO₂-

armen Investitionen, dies bei einer breit gefassten Definition der CO₂-armen Investitionen. Werden Investitionen mit ungewissen CO₂-reduzierenden Auswirkungen (z.B. Infrastruktur) ausgeschlossen, belaufen sich die Direktausgaben für Effizienzverbesserungen, CO₂-arme Energie, Transport sowie Forschung und Entwicklung jedoch auf bloß \$140 Mrd. oder 8 % der Gesamtausgaben. Das entspricht etwa der Hälfte der Ausgaben von \$272 Mrd. für den Straßenbau im Rahmen des gleichen Konjunkturprogramms.

- > Diese Durchschnittszahlen verdecken starke Unterschiede zwischen den Ländern. Südkorea wendet 80 % seines Konjunkturprogramms für CO₂-arme Investitionen auf. Chinas CO₂-armen Investitionen mit einem Anteil von 37 % (beinahe die Hälfte der globalen Ausgaben in Höhe von \$200 Mrd.) konzentrieren sich hauptsächlich auf die Bahn- und Netzinfrasturktur mit ungewissen Klimafolgen. Unter den Industrieländern haben nur die USA, Frankreich und Deutschland mehr als 10 % des Konjunkturprogramms für CO₂-arme Investitionen vorgemerkt. Alle Länder verfügen somit über Spielraum für die Ausweitung des Umfangs und der Größe der CO₂-armen Konjunkturprogramme, vor allem im Bereich der Energieeffizienz und der CO₂-armen Energie. Europa und Japan befinden sich trotz einer starken Klimapolitik und einer Führungsstellung bei den CO₂-armen Industrien im Rückstand.
- > Eine umfangreiche Ausweitung der Aktivitäten in diesen dynamischen Bereichen ist möglich. So wuchs beispielsweise das Investitionsvolumen im Bereich der erneuerbaren Energie im Zeitraum 2004-07 jährlich um 60 %. Angesichts der aktuellen Finanzierungsprobleme muss die Sicherung des weiteren Wachstums in diesen Sektoren in den nächsten Jahren unter Umständen kurzfristig unterstützt werden (z.B. Darlehen, Steuerfreijahre), vielleicht in so genannten Innovationszonen für CO₂-arme Anwendungen. Die weitere Finanzierung kann auch über die Verwendung innovativer Instrumente wie ‚grüne Anleihen‘ gesichert werden, die durch öffentliche oder private Gelder garantiert und über CO₂-arme Infrastruktureinrichtungen verteilt werden können, die Privatkredite einsetzen.

Mindestens 50 % der Konjunkturprogramme sollten CO₂-armen Investitionen gewidmet sein.

- > Die Umstellung auf eine CO₂-arme Wirtschaft mit dem damit verbundenen Umstieg von Fossilbrennstoffen auf neue saubere Technologien erfordert einen größeren Investitionsaufwand. Nach Schätzungen der IEA sind zur

Vermeidung der schlimmsten Folgen des Klimawandels bis 2030 jährlich Investitionen in Höhe von \$1,7 Billionen erforderlich. Der Großteil dieser Investitionen wird aus dem Privatsektor stammen. Angesichts der aktuellen Schwäche des Privatsektors ist es jedoch von kritischer Bedeutung, dass mit Hilfe öffentlicher Investitionen in den nächsten zwei Jahren das richtige Umfeld geschaffen wird.

- > Gemäß IEA-Schätzungen müssen zur Verhinderung der schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels in den nächsten zwei Jahren CO₂-arme Investitionen in Höhe von \$1.680 Milliarden getätigt werden. Dies kann über Direktinvestitionen der öffentlichen Hand erreicht werden, wobei jedoch über staatliche Teilkredite und/oder Risikogarantien beträchtliche Investitionsgelder des Privatsektors gesichert werden können.
- > Wenn Länder 50 % ihrer Konjunkturprogramme CO₂-armen Bereichen zuteilen, würde dies im Rahmen verschiedener Konjunkturprogramme \$911 - \$1.215 Milliarden ausmachen. Angesichts anderer Verpflichtungen ist dies wohl das höchste realistische Niveau und entspricht den Investitionsniveaus, die für den Umstieg auf eine CO₂-arme Wirtschaft erforderlich sind. Die meisten Länder verfügen noch über Spielraum zur Gestaltung ihrer Konjunkturprogramme und selbst bei den aktuellen Prognosen ist für 2010/11 mit der Bekanntgabe weiterer Unterstützungsmaßnahmen zu rechnen. Der Fokus dieser Investitionen für eine CO₂-arme Erholung der Wirtschaft kann somit weiter verstärkt und über die Koordinierung kann ihr Einfluss auf die Umsetzung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung gestärkt werden.

Dem G20-Gipfel kommt bei der Umsetzung einer CO₂-armen wirtschaftlichen Erholung eine bedeutende Rolle zu.

- > **Priorität von CO₂-armen Investitionen:** Einräumung der Priorität von Maßnahmen im CO₂-armen Bereich in den Konjunkturprogrammen mit dem Ziel der Anhebung des globalen Anteils der CO₂-armen Maßnahmen auf 50 %.
- > **Engagement für das Wachstum der globalen CO₂-armen Märkte:** Stärkung des Vertrauens der Unternehmen in ein starkes zukünftiges Wachstum der CO₂-armen Märkte über ein erneutes Engagement zur Umsetzung der nationalen Richtlinien in Schlüsselsektoren wie erneuerbare Energie, Energienetze, CO₂-arme Fahrzeuge und öffentlicher Verkehr. Die IEA könnte mit der Zusammenstellung dieser Verpflichtungen und mit der

Einschätzung der Auswirkungen der Umsetzung der bisherigen Richtlinien auf das Ölpreisniveau beauftragt werden.

- > **Vermeidung des unwirtschaftlichen Subventionswettbewerbs:** Maximierung der Wirkung der Konjunkturprogramme und Vermeidung des unwirtschaftlichen Wettbewerbs, indem die Unterstützung der CO₂-intensiven Industrien von Verbesserungen der Energieeffizienz und der Innovation im CO₂-armen Bereich abhängig gemacht wird. Um sicherzustellen, dass die „CO₂-arme Wirtschaftsunterholung“ nicht als Vorwand für wettbewerbsverzerrende Subventionen benutzt wird, sollten die G20-Länder über die Erfüllungen der Umweltauflagen im Rahmen der staatlichen Unterstützung von Schlüsselindustrien (z.B. Auto-, Stahlbranche) berichten. Die OECD und UNEP könnten als analytische Clearing-Zentrale für diese Daten agieren.
- > **Entwicklung von Vorschlägen für internationale Finanzierungsmechanismen für den CO₂-armen Bereich:** Eine robuste Klimavereinbarung auf der UN-Konferenz 2009 in Kopenhagen wird dazu beitragen, das nachhaltige Wachstum der globalen CO₂-armen Märkte zu sichern. Die Vereinbarung von Kopenhagen wird wirksame internationale Finanzierungsmechanismen zur Unterstützung der CO₂-armen Investitionen in Entwicklungsländern enthalten müssen, die Ländern und Unternehmen effektive und wirksame Anreize zur Steigerung der Investitionen bieten. Die G20-Länder sollten zur Entwicklung praktischer Vorschläge bezüglich der erforderlichen Höhe, der Quellen, Mechanismen und der Governance bezüglich solcher Finanzen für den CO₂-armen Bereich eine Arbeitsgruppe unter Einschluss der Finanz- und anderen relevanten Ministerien bilden. Die Arbeitsgruppe sollte bis Oktober 2009 Empfehlungen für die UNFCCC-Verhandlungen erarbeiten.